



Überprüfung der Anbindung des Gewerbes am Hossauerweg

Ein Versuch, die bestehenden Streitigkeiten zu lösen



Die Anwohnerinnen und Anwohner im Hossauerweg in Marienfelde haben seit einer Neuregelung des Verkehrsflusses durch das Bezirksamt mit einem erhöhten Verkehrsaufkommen durch den Lieferverkehr für das angrenzende Gewerbegebiet zu kämpfen.

Die Einmündung des Hossauerwegs an der Säntisstr.

Foto: Marcel Oehmen

Ein fauler Kompromiss

Das Bezirksamt hat hier versucht, ein bestehendes Problem zu lösen, da der Verkehr vorher vom Hossauerweg durch die benachbarten Straßen, den Fleschweg und Martiusweg auf die

Daimlerstraße geleitet wurde. Die Verkehrsbehörde ordnete daraufhin vor einigen Jahren an, dass der Verkehr stattdessen zukünftig ohne Umweg, über den ebenfalls in die Daimlerstraße mündenden Hossauerweg umgeleitet werden solle. Somit wurde das Problem lediglich verschoben, während nach Rückmeldungen von Anwohnern auch die ursprünglichen Probleme durch das Festfahren von LKW in den engen Nebenstraßen durch Ortsunkennntnis weiterhin bestehen.

Ein erster Erfolg ist erreicht

Ende vergangenen Jahres wandte sich die zwischenzeitlich gegründete Anwohnerinitiative an mein Bürgerbüro, um gemeinsam nach Möglichkeiten für eine nachhaltige Lösung zu suchen. Hier gibt es nun einen ersten Erfolg: Die Bezirksverordnetenversammlung Tempelhof-Schöneberg hat mit breiter Mehrheit in der März-Sitzung einen Antrag beschlossen, der aus dem Kontakt mit dem Bürgerbüro entstanden ist. Der Antrag bittet das Bezirksamt, die Möglichkeiten für eine alternative Abwicklung des Verkehrs zum Gewerbegebiet zu untersuchen, wobei der Fokus auf, der einer Umleitung auf die Säntisstraße liegen soll. Bis zur Sitzung im Juni muss das Bezirksamt sich nun mit einer Darstellung der Sachlage und möglichen Lösungen zurückmelden.

Es muss eine nachhaltige Lösung für alle Beteiligten geben

Hiermit wäre sowohl den Anwohnerinnen und Anwohnern als auch den Gewerbebetreibern geholfen, da die aktuelle Situation in den vergangenen Jahren zu stetigen Konflikten geführt

hat. Die momentane Lösung, die den Verkehr durch das Wohngebiet leitet, ist in dieser Form auf die Dauer nicht tragbar. Mit der Entscheidung der BVV erhält das Bezirksamt die Möglichkeit, eine gute Lösung für alle Beteiligten zu finden. Sobald eine Rückmeldung durch das Bezirksamt vorliegt, werde ich mich mit den Anwohnerinnen und Anwohnern über das weitere Vorgehen abstimmen und über den weiteren Verlauf berichten.



Liebe Leserinnen und Leser aus Marienfelde, Mariendorf-Süd und Lichtenrade-Nordwest,

auch in dieser Ausgabe des Klartexts möchte ich Sie über meine politische Arbeit rund um unsere schönen Ortsteile informieren. Die Themen reichen dieses Mal von Schimmelschäden in mehreren Wohnhäusern im Greizer Viertel, über Probleme bei der Verkehrsführung und -anbindung an der Säntisstraße bis hin zum Schulausbau und der schulischen Versorgung im Kiez.

Im Rahmen meiner Arbeit als Vorsitzender des Sportausschusses im Abgeordnetenhaus von Berlin wirft die in diesem Sommer auch in Berlin ausgetragene Fußball-Europameisterschaft der Herren ihre Schatten voraus. Ich freue mich sehr, dieses Großereignis neben meiner Tätigkeit für Sie, die Bürgerinnen und Bürger im Wahlkreis begleiten zu dürfen. Falls Sie Probleme mit den Ämtern oder ein anderes Anliegen haben, wenden Sie sich gerne an mein Bürgerbüro unter den im Einleger aufgeführten Kontaktdaten. Gemeinsam mit meinem Team setze ich mich für Sie ein!

Scott Körber,

Ihr Abgeordneter für
Marienfelde, Mariendorf-Süd und
Lichtenrade-Nordwest

Eine Jugendverkehrsschule für Marienfelde und Lichtenrade

Der bestehende BVV-Beschluss muss endlich umgesetzt werden

In den vergangenen Monaten ist der mögliche Wegfall der Jugendverkehrsschule am Sachsendamm in Schöneberg und die Suche nach einer möglichen Ersatzfläche eines der großen Themen in der Bezirkspolitik.

Auch die Schülerinnen und Schüler im Süden des Bezirks sollen besser versorgt werden

Unabhängig von der Zukunft des Standortes am Sachsendamm, für den eine praktikable Lösung für den Schöneberger Bezirksteil gefunden werden muss, gibt es mit breiter Mehrheit der BVV seit 2022 auch einen Beschluss, dass die Ortsteile Marienfelde und Lichtenrade einen weiteren Standort für eine Jugendverkehrsschule erhalten sollen.

Gemeinsamer Ortstermin an der Marienfelder Grundschule mit Marcel Oehmen (BVV)
Foto: Marcel Oehmen



Eine Bereicherung für den Ortsteil

Auch dieser Teil der schulischen Bildung ist enorm wichtig und es gibt aufgrund der Planungen des Bezirksamtes für den Schulausbau in Marienfelde ein Gebiet im Umfeld der Waldsassener Straße, das nicht nur für den Aufbau einer weiteren Jugendverkehrsschule geeignet wäre, sondern auch die dort bereits bestehenden und noch geplanten Schulen bereichern würde. Daher setze ich mich gemeinsam mit der Bezirksebene hierfür ein.

Anlaufstelle bei Müllansammlungen

Leider kommt es auch in Marienfelde, Mariendorf-Süd und Lichtenrade-Nordwest immer wieder zu illegalen Müllablagerungen, wobei das Ordnungsamt Tempelhof-Schöneberg nicht immer sofort hinterherkommt. Haben Sie dem Ordnungsamt eine Müllansammlung gemeldet, ohne dass diese bisher beseitigt wurde? Wenden Sie sich gerne an mein Bürgerbüro, wir haken für Sie nach!



Foto: Marcel Oehmen

Das Bürgerbüro als Ihre Anlaufstelle

Unabhängig davon, ob Sie ein politisches Anliegen oder Probleme mit dem Bezirksamt oder einer anderen Behörde haben, im Bürgerbüro sind Sie an der richtigen Adresse. Auch wenn nicht alle Probleme sofort auf politischem Wege lösbar sind, so können Sie hier Auskunft erhalten, wohin Sie sich wenden können.



Foto: Marcel Oehmen

Laternensanierung Alt-Marienfelde

Die Laternen rund um den Dorfplatz Alt-Marienfelde werden weiter saniert, jedoch kam es in den vergangenen Monaten zu Verzögerungen. Eine Anfrage an das Bezirksamt hatte keinen Erfolg, da dieses auf die Zuständigkeit des Senats verweist, sodass ich dort weiter nachfragen werde, um den aktuellen Sachstand zu erfahren.



Foto: Marcel Oehmen

Schimmelschäden im Greizer Viertel

Unterstützung für die Mieterinnen und Mieter

Bereits gegen Ende des vergangenen Jahres kam es in mehreren Häusern im Greizer Viertel in Marienfelde zu Wassereinbrüchen und darauffolgenden Schimmelbefall in mehreren Häusern am Stadtilmer Weg. Die betroffenen Häuser werden momentan durch die Degewo aufgestockt, durch Sturmschäden wurden die Planen, die nach dem Rückbau der Dächer die Gebäude vor Feuchtigkeit schützen sollten, beschädigt. Hierdurch konnte Regenwasser in mehrere Wohnungen eindringen, wodurch die Mieter nun seit Monaten mit den Folgen zu kämpfen haben.

Besichtigung vor Ort

Die betroffenen Mieterinnen und Mieter bildeten eine Initiative und wandten sich mit der Bitte um Hilfe sowohl an die Presse als auch an das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung von Tempelhof-Schöneberg. Hierüber kam auch der Kontakt zu mir und meinem Team im Bürgerbüro zustande. Mitte Januar gab es einen Ortstermin, bei dem mehrere Mieterinnen und Mieter mich in ihre Wohnungen baten. Die Schäden durch das eingedrungene Wasser und den Schimmelbefall waren in allen Wohnungen noch deutlich sichtbar. Maßnahmen zur Trocknung und Sanierung waren bereits eingeleitet worden, allerdings wurde von den Mietern verschiedentlich berichtet, dass es an einigen Stellen bei der

Behebung nur sehr schleppend vorangehe. Bei einer Anwohnerversammlung mit Vertreterinnen und Vertretern der Degewo im Anschluss an den Ortstermin wurden einige der erwähnten Probleme noch deutlicher.

Problematische Kommunikation

Während der Versammlung gab es mehrere Momente, in denen der Umgang der Vertreter des Vermieters Degewo für einen außenstehenden Zuschauer mehr als befremdlich wirkte. Bei mehreren Gelegenheiten entstand der Eindruck, dass berechtigte Rückfragen der Mieterinnen und Mieter abgewehrt wurden, obwohl diese Fragen auf einfachem Weg sachlich beantwortet hätten werden können, zum Teil in der Sitzung, zum Teil durch eine nachträgliche Klärung. Daher blieben nach der Sitzung einige Fragen zurück, welche die Mieterinitiative während des Ortstermins gestellt hatte und auch solche, die während der Anwohnerversammlung zusätzlich aufgekommen waren. Daher habe ich mich im Nachgang mit einem Schreiben an den geschäftsführenden Vorstand der Degewo gewandt, um eine Klärung für die Mieterinnen und Mieter zu erreichen.

Die Antwort der Degewo

Kurz vor dem Redaktionsschluss für diese Ausgabe des Klartexts antwortete die

Degewo auf diese Fragen in einem Brief. Generell stellt die Degewo heraus, dass die Kommunikation mit den Mietern gut verlief und dass die notwendigen Sanierungsmaßnahmen umgehend eingeleitet und durchgeführt wurden. Dies steht allerdings zum Teil in direktem Widerspruch mit den Bedenken und Beschwerden, die die Mieterinitiative vorgebracht hat. Einige technische Fragen und Befürchtungen seitens der Mieter in Bezug auf die Auswirkungen

der Aufstockung auf die Statik der betroffenen Gebäude konnten hingegen durch die Antwort der Degewo aufgeklärt werden.

Die Mieterinnen und Mieter im Greizer Viertel haben ein Recht darauf, dass Sie trotz der umfassenden Bauarbeiten an den Wohnhäusern weiterhin in Wohnungen in einem guten und ordentlichen Zustand wohnen können. Hierfür stehe ich an der Seite der Mieterinitiative und werde in dieser Sache weiter dranbleiben.

Ein Eindruck von der Baustelle an einem der Wohnhäuser im Greizer Viertel

Foto: Marcel Oehmen



Die Missachtung von verkehrsberuhigten Bereichen ist weiter ein Problem

Die Reaktion des Bezirksamtes ist unbefriedigend

Die Problematik rund um die verkehrsberuhigten Bereiche in unseren Kiezen war bereits Thema in einer früheren Ausgabe des Klartexts. Im Bezug auf den Hochfeilerweg in Mariendorf gibt es nun eine Reaktion des Bezirksamtes, die jedoch unbefriedigend ist.

Ergriffene Maßnahmen reichen nicht

Die Antwort des Bezirksamtes auf die bestehende Problematik reicht nicht aus. Diejenigen Autofahrer, welche die ver-



Die Einfahrt zum verkehrsberuhigten Bereich am Glärnischweg Foto: Marcel Oehmen

kehrsberuhigten Nebenstraßen des Mariendorfer Damms als Abkürzung nutzen und dies mit überhöhter Geschwindigkeit tun, werden dies aufgrund der nun geplanten Dialog-Displays nicht unterlassen.

Direkte Nachfrage bei der Polizei bringt ersten Teilerfolg

Eine schriftliche Nachfrage beim zuständigen Polizeabschnitt 47 ergab, dass die Problematik bereits seit längerem bekannt sei und dass die

Nachfrage nun zum Anlass genommen wird, um durch ein erhöhtes Kontrollaufkommen im nah zum Hochfeilerweg gelegenen Albulaweg einen Teil des Problems anzugehen.

Doch auch die Anwohnerinnen und Anwohner in den umliegenden Straßen haben ein Recht darauf, dass die geltende Rechtslage zum Schutz vor Unfällen und Lärmbelästigung durchgesetzt wird, sodass ich mich hier weiter für eine umfassende Lösung für das Problem einsetzen werde.

Haben Sie Themen in Marienfelde, Mariendorf-Süd und Lichtenrade-Nordwest? Ihr Abgeordneter Scott Körber ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Scott Körber
Tauernallee 4, 12107 Berlin

☎ (030) 74 00 15 90
✉ kontakt@scottkoerber.de
🌐 www.scottkoerber.de

f Scott Körber, MdB
@ scottkoerberagh